

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 26

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die überflüssige Theaterkritik.

Nicht der Staatsmann, der sublime,
Sondern Bassermann, der Mime:
„Unsre heutige Kritik
Hab', Verehrte, längst ich dick!“

Was ist ein Theaterichreiber
Anders als ein Klebenbleiber
An Verjährtem? So ein Hecht
Klest Dich an, bald gut, bald schlecht!

So ein Freiplatzschnider = Schmöcklein,
Das den Gärtner spielt als Böcklein
Lasse ungelieb' die Kunst
Hat davon ja keinen Dunst!

Statt uns Mimen kritisieren,
Soll er einfach konstatieren:
's Haus war gut, war schlecht besucht;
Auch der Beifall sei gebucht.

Die Hervorrufe zu zählen,
Mag sich ebenfalls empfehlen;
Doch das Stück laß er in Ruh
Und die spielen es, — dazu!“

Stimmt! Die Lessings sind heut' selten!
Bassermann, — das läßt man gelten,
Wer das Lob erträgt, beherzt,
Auch den Tadel leicht verschmerzt! — ee-

Ich bin der Düfteler Schreier
Und war schon mein Leben lang
Ein Freund der Töchterchöre,
Das heißt: Von ihrem Gesang.

In Küsnacht klang es schon prächtig,
Nun geht es in Oerlifon los;
Wie tönen die Bässe so kräftig,
Wie klingt der Sopran so famos.

Solche Töchterchöre die gehörn
Dem Düfteler sehr ins Gemüt,
Da läßt sich nebst hören auch sehn,
Was freundlich ins Herz hinein zieht.

Zeitungsnöt.

Es war in Athen der Spree
(Es fanden's viele sehr gemeine)
Da gab's des Morgens zum Kaffee
Statt einer Zeitung — keine.
Nun allenthalben große Not,
Man weiß nicht, wer befohlen worden,
Wer noch am Leben und wer tot,
Und wer bekommen einen Orden.

Auf welche Art erfahren nun,
Wo man die besten Spargeln kaufe!
Wo Tanzmusik! wo was zu tun!
Und wo man Rollschuh laufe?

Da fühlte nun ein jedermann
Die Wichtigkeit der Presse,
So oft er höhnisch drob getan
Mit seiner wicht'gen Fresse.

Allein den Journalisten und
Reportern, Redakteuren,
Erhielten die Sache als ein Grund
Zu frohen Jubelchören.

Wau-u!

Das neue Gewehr.

Nachdem die Sache lange her
und hin und wieder schwiebte,
erschien ein Tag, ein herrlicher,
an dem sie sich belebte.

Seitdem sich nun ein hoher Rat
(der nationale war es)
damit befaßt, ist dies als Tat
ein Faktum dieses Jahres.

Ein neu Gewehr und Munition
bekommen wir in Bälde
und schlagen — theoretisch — schon
die Feinde aus dem Felde.

Das ist nun wieder eine Frucht
des friedlichsten Bestrebens.
Man kennt ja die moderne Sucht
des Völkerfriedenlebens.

Erhält man sich die Friedenszeit
mit Wällen und Kanonen,
so nennt man dies zwar sehr gescheit,
doch kostet's — Millionen.

John Feuer.

Das Tramophon.

Zum Xylophon, zum Telefon
Und zu dem lieben Grammophon
Gesellt sich jetzt in London gar
Das Allerneu'ite: s' Tramophon!

Im unterird'ichen Trambereich
Der kolossalen Themelstadt
Ilt man recht froh, wenn man zur Not
So eine vox humana hat.

Sie spricht von oben, wie im Faust,
Die Stimme, sagt dir rund und nett,
Ob in dem Wagen, der jetzt kommt,
Noch Platz ißt, ob er schon komplett!

Herisäuerliches.

Niemand kann zwei Herren dienen,
Die alte Wahrheit ist
Neu in Herisau erschienen,
Drob entbrennt nun arger Zwist!

Daß Maschinensetzer Märki
Dort in Schläpfer's Offizin,
Jetzt den Kantonsrat vertärke,
Bracht' ihm leider nicht Gewinn!

Daß er sich gar nicht genierte
(Wenig delikater Art!)

Und die Volkswacht' redigierte

Als politisch' Widerpart

Hat schon längst ihn überleben
Schläpfer's allzeit nobler Sinn,
Doch konnt' das nicht weiter gehen,
Stack er im Kantonsrat drin!

Blätter müssen prompt erscheinen,
Da hilft nichts darüber weg,
Hat der Patron plötzlich keinen
Setzer, ist's für ihn kein Schleck!

Märki wurde dann gekündigt,
Typen gar gestehen ein:
Daß er selber hat gekündigt,
Darum sollt' er nicht so schrein'...

Frau Stadtrichter: „Hörte Sie, was
ist das allmül für es Gmaugg und
es Gschätz vo denen Italienern in
allne Züge? Wänd is eigell biene freie?“

Herr Feust: „Am Appitt hebit es ehne
nit. Derga wo s' Müni in 4 Pfünber
möged zum halbe Serbila, wärid das
Sich im Stand.“

Frau Stadtrichter: „Es stehnd dene suft
a, mit eus aßtandig d' si; sie händ's all-
weg niene besser weder bin eus. 's Gelt
schickd' s' hei, und die Uinehliche länd
da und steck' thüend s', daß mer bald
muesch en eigeis Schwierigkeit hat für s'
und dänn wänd s' na mule.“

Herr Feust: „Mer muesch es la mache bis
vergeueret händ, daß l' meined, sie heb'd
is fürche gmaacht.“

Frau Stadtrichter: „Wenn s' nu mit
Tumms git us dem ebige Giffle weg
dr Cholera. Wenn en Maistiger recht
wils wirt, so hätt's gschäfft.“

Herr Feust: „Ja nu. Ich ämal währeb
dr Uställig händ sie s' mit derzit z'
fresse und wenn ehne Schwär, de
König vo Montenegro nüd z' Hüll chunt,
so fürched mer is au nüd. Säb wär
allerding en Hagel.“

Frau Stadtrichter: „Es ist aber au ä
großi Straf, daß b' Züttige göhnd goße
derig Züg bringe, sie heb'd z' Venedig b'
Cholera, wenn s' doch nüd wahre ist.“

Herr Feust: „Säb ist scho wahr. Wenn
nu en einzige Hochfigreis dewege nüd
sönt abghalte werde, so wär's schäder,
weder wenn ä halbe Uställig gämmegheit.“

Frau Stadtrichter: „Nach Ihrne schüllige
Bigriffe scho. Säb ist ämel sich, daß
ich speziell lieber Eine ließt la fahre,
weder daß i mit ehm d' Hochfigreis an
es Ort ame michti, wo l' d' Cholera händ.“

Herr Feust: „Es hät scho Mänge en grös-
ser Schreck duregmacht uf dr Hochfig-
reis weder nu wegeme Cholera.“

Frau Stadtrichter: „Schämde Sie si in
Grundboden ie und sää schämde Sie si!“

Herr Feust: „Mer meinid schüns nüd s'
Gleichig; Sie händ ä chli a hähli Phan-
tasie. Wemer nu vom Adam und vo dr
Eva redt tenke Sie grad an Sittlich-
keitsverein.“

**Gorachleiden
bes sicher & schnell
Panteanstalt
Luzernburg, Schweiz**

Blut-

Reinigungsmittel ist

Model's Sarsaparill

gegen Flechten, Hautausschlag,
Finnen, Pickel, Röte, skrophul.
u.a. Erscheinungen, von verdorb.
Blut herrührend, die meisten
Augen- und Magenkrankheiten,
Rheumatismus, Hämorrhoiden,
Jucken u. nervöse Krankheiten
etc. Der Gebrauch von Model's
Sarsaparill sichert das Wohlbefinden
der Frau während der Regel und empfiehlt sich gegen
alle Unregelmässigkeiten. Sehr
angenehm und ohne Berufsstö-
rung zu nehmen.

1/2 Fl. Fr. 3.50; 1/2 Fl. Fr. 5.—
1/2 Fl. (vollständige Kur) Fr. 8.—

Haupt- und Versanddepot:

Pharmacie Centrale
9 Rue du Montblanc, Genf

Zu haben in allen Apotheken.

Ich war 25 Jahre taub! Jetzt höre ich!

Ich habe einen winzig kleinen Apparat erfunden, der mir
selbst nach 25-jähriger Taubheit das Gehör wiederherstellt. Der
Preis des kompletten Apparates ist 20 Kronen. Keine Mehraus-
gaben! Wer sich ein für allemal von Taubheit, Schwerhörigkeit,
Ohrhrensausen usw. befreien will, wolle meine Broschüre: „Ich war
taub“ kostenfrei verlangen von **Industrie medizinischer Apparate,
Graz.** Für Heilung, zum mindesten Besserung garantire ich.

Ordnung

erhalten Sie in jedem Betriebe
bei Verwendung meiner den
neuesten Anforderungen ent-
sprechenden amerik. **Rollpulte.**
Kein Reissen! Bescheid. Preise!

A. Hartmann, Büromöbel,
Zähringerstrasse 34, Zürich I.

DRUCKARBEITEN liefert W. STEFFEN, Waldmannstr., ZÜRICH.



Frau L. Zellweger-Müller,
Seefeldstrasse 142, Zürich V

Spez.: Herrenwäsche

Trikoterie — Sportartikel — Kravatten

Hosenträger — Doppelkragen

5 cm h. 6 u. 7 cm h. engl. Faç.

1 St. — .80 1 St. — .90 1 St. — .70 Cts.

6 " 4.50 6 " 5. — 6 " 3.90 "

engl. Façons — niedrig, offen und

geschlossen. Versand gegen Nachr.

Kluge Eheleute

sorgen für nicht zu grossen
Kindersegen. — Sichere
Hilfe finden Sie in meinem
Prosp. geg. 10 Cts.-Marke.

Drogerie KITTERER,

Emmishofen.

Kluge Frauen

lesen: Schmerzlose Entbin-
dung Fr. 2.50. Buch über
die Ehe mit 39 Abbildungen
statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. Kleine
Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—

R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.